

Digitalisierung und Business Intelligence in der Finanzbranche

Aylin Özcan

Technische Hochschule
Mittelhessen

Fachbereich Mathematik,
Naturwissenschaften und
Datenverarbeitung
Wilhelm-Leuschner-Str. 13
61169 Friedberg (Hessen)
aylin.oezcan@mnd.thm.de

Prof. Dr. Harald Ritz

Technische Hochschule
Mittelhessen

Fachbereich Mathematik,
Naturwissenschaften und
Informatik
Wiesenstraße 14
35390 Gießen
harald.ritz@mni.thm.de

Dipl.-Math. Ingo Nobbers

Technische Hochschule
Mittelhessen

Fachbereich Mathematik,
Naturwissenschaften und
Informatik
Wiesenstraße 14
35390 Gießen
ingo.nobbers@mni.thm.de

KATEGORIE

Bachelorarbeit

SCHLÜSSELWÖRTER

Digitalisierung, Big Data, Industrie 4.0, Finanzbranche 4.0, FinTech, Business Intelligence, Künstliche Intelligenz, Robo Advisor

ZUSAMMENFASSUNG

Banken gehören zu einem zentralen Bestandteil der Wertschöpfung und ein erheblicher Teil der Bevölkerung erwartet von ihren Banken zusätzlichen digitalen Service, die über das aktuelle Angebot hinausgeht. Unter anderem sind immer mehr Kunden bereit, verstärkt über digitale Kanäle mit ihrer Bank zu interagieren.

Durch die stetig wachsenden Herausforderungen aufgrund des rasanten Wandels der Kundenansprüche und des schärferen Wettbewerbs, ist auch der Banksektor nach vielen anderen Industrien von der Digitalisierung mit all seinen Veränderungen erfasst. Kein Zweifel, dass die Digitalisierung im Finanzbereich gravierende Auswirkungen auf die Abläufe und Prozesse haben wird. Doch wie reagieren die Banken auf die digitalen Trends? Denn nicht nur die Bankbranche beschäftigt sich mit der Digitalisierung im Finanzbereich. Mittlerweile bieten auch Großkonzerne, wie zum Beispiel Google, Amazon und Apple Finanzdienstleistungen an und setzen somit viele deutsche Banken unter Druck.

Dieser unaufhaltsame Trend hat bereits in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund des rasanten technischen Fortschritts viele Lebensbereiche des Alltags erfasst und verändert. Die technologischen Entwicklungen sind in vollem Gange und verändern die Welt in immer schnellerem Takt. Die Art wie wir Informationen sammeln, wie wir diese kommunizieren und wahrnehmen. U.a. bringt die Digitalisierung einen enormen Zuwachs an Daten. Ursachen sind primär das Nutzen des Internets und das Mobile Banking der Kunden.

Festzustellen ist, dass in den letzten Jahren das Datenvolumen extrem gestiegen ist und höchstwahrscheinlich noch weiter ansteigen wird. Anhand der Datenmengen

profitiert der Bankensektor am meisten von der Weiterentwicklung von Big-Data-Lösungen, denn eine große Datensammlung hat erst dann einen Nutzen, wenn sie strukturiert, analysiert und anschaulich verwendet wird.

Mit Hilfe von neuen Technologien erhalten die gesamten Daten eine ganz neue und andere Bedeutung, die es ermöglichen auf Basis der Auswertungen festzulegen, wie man zum Beispiel den Kunden zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal anspricht. Dabei soll in dieser Arbeit das Business Intelligence Tool QlikSense näher untersucht werden, welches als besonderes Merkmal die In-Memory-Technologie besitzt, die es ermöglicht im Arbeitsspeicher des Anwenders beliebige Datenanalysen zu führen. Somit können mit nur einem Mausklick Milliarden von Daten in einer anschaulichen Darstellung als Ergebnis präsentiert werden.

Wie bereits erwähnt soll Big Data aufgrund der Menge an Daten entscheidungsrelevante Ergebnisse und Informationen für das Unternehmen liefern. U.a. bietet Big Data auch das Potenzial von KI-Lösungen an, wodurch Prozesse vereinfacht werden. U.a. ermöglicht KI eine ganz neue Beziehung zu den Kunden zu definieren. Denn wenn individuelle Dienstleistungen für den Kunden mit KI ausgewertet werden, fließen Informationen wie Kundenhistorie, Lebenssituation, Interessen und Pläne in die Auswertung ein.

Somit wird in der Ausarbeitung verdeutlicht, wie Business Intelligence und Künstliche Intelligenz einen unverzichtbaren Ansatz darbieten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.